

Vom Text her geht G stets mit H<sub>1</sub> gegen D zusammen, doch gibt es insofern eine bemerkenswerte Gemeinsamkeit zwischen G (bzw. H<sub>2</sub>W<sub>1</sub>W<sub>2</sub>) und D, als in G die Kapitelfolge von D bewahrt ist<sup>37</sup>. Dies scheint widersprüchlich, läßt sich aber mit der Annahme einer Textstufe der Vita Bernwardi, die die ursprüngliche Kapitelfolge zunächst bewahrte, erklären. In einem zweiten Schritt wurde dann, vielleicht erst bei der redaktionellen Bearbeitung von H<sub>1</sub><sup>38</sup>, die ursprüngliche Anlage der Kapitel verändert, um Nachrichten über Gründung (c. 46) und Weihe der Krypta von St. Michael am 29. September 1015 (c. 47) einzuschieben. In D folgen auf die Erstanlage der Streitschrift von ca. 1007 unmittelbar die Fortsetzung der Gandersheimer Streitschrift und die sogenannte *Continuatio vitae Bernwardi*, d. h. c. 48 der Pertz-Edition schließt unmittelbar an c. 45 an<sup>39</sup>. Während in den Handschriften H<sub>2</sub>W<sub>1</sub>W<sub>2</sub> nun die Kapitel 46 und 47 folgen, bricht G ab<sup>40</sup>.

Fassen wir den Befund zusammen: Wegen der zweifelsfrei erst dem späten 12. Jahrhundert angehörenden *Miracula*, die im Text von G zwischen die biographischen Kapitel und die zum Gandersheimer Streit eingefügt sind, ist G für die Texterstellung zwar nur bedingt vertrauenswürdig. Festzuhalten aber bleibt, daß G nicht aus H<sub>1</sub> geflossen ist, denn dann müßte die Übereinstimmung in der Kapitelfolge zwischen G und D auf einem Zufall beruhen. Die Vorlage von G steht im Stemma also neben H<sub>1</sub>, und beide gehen auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Es ist wahrscheinlich, daß sich in G die Kapitelfolge einer älteren Textstufe

---

wurde; ebenso c. 22 (S. 768 Var. k): H<sub>2</sub>W<sub>1</sub>W<sub>2</sub> ergänzen *libens* nach *papa*; auch hier in G am Rand nachgetragen.

37) Vgl. auch Vita Bernwardi (wie Anm. 3) c. 12 (S. 762 mit Var. c), wonach D, G und H<sub>2</sub>W<sub>1</sub>W<sub>2</sub> *contectrice* haben, was Pertz zufolge in H<sub>1</sub> von jüngerer Hand in Lücke ergänzt wurde; dazu schon DIETERICH, Vita (wie Anm. 21) S. 449. Pertz konjizierte gegen die Hss. *contectali* (\**contectrix* fehlt im MLW!). Daneben gibt es einen aussagekräftigen Fall, in dem G, H<sub>2</sub> und D gegen H<sub>1</sub> zusammengehen: In c. 43 flechten sie in die wörtliche Rede des Willigis den Vokativ *carissimi/karissimiein*, der H<sub>1</sub> fehlt; vgl. Vita Bernwardi (wie Anm. 3) S. 777 mit Var. p; siehe auch unten S. 472.

38) GOETTING, Hildesheimer Bischöfe (wie Anm. 22) S. 167, zufolge weist Schuffels H<sub>1</sub> im Stemma eine Sonderstellung zu.

39) Vita Bernwardi (wie Anm. 3) S. 778 Var. i.

40) Ebda., S. 779 Var. f, wonach in H<sub>2</sub> zwar steht: *Explicit Thangmarus*, dann aber c. 46 folgt; vgl. Vita S. Bernwardi, ed. BROWER (wie Anm. 17) S. 35; ferner den von Leibniz besorgten Druck der Vita in seinen *Scriptores rerum Brunsvicensium* [...], cura Godefridi Guilielmi LEIBNITII 1 (1707) c. XLII (S. 460 Anm. l).